

Auf Bierener Seite gibt es in der älteren Bevölkerungsgruppe Vorbehalte, die noch aus der Abhängigkeit von Rödinghausen herrühren, die zwar als überliefert gelten müssen, aber dennoch stark nachwirken. Die jüngere Generation denkt zwar anders, und die Zeit wird zu Verbesserungen führen.

Im Presbyterium ist der Wille zur Gemeinsamkeit dagegen erfreulich gut.

Unsere Ziele und Ideen

- Wir wollen jährlich in Absprache ein besonderes gemeinsames Projekt wählen, es soll turnusgemäß im Wechsel im ersten und zweiten Pfarrbezirk stattfinden.
- Es könnten die Presbyter aus beiden Pfarrbezirken in ihren sonntäglichen Diensten gegenseitig wechseln, das würde sie in beiden Bezirken besser bekannt machen und die Einheit äußerlich dokumentieren.

V Maßnahmen zur Umsetzung

- Gemeindekonzeption durch das Presbyterium in Kraft setzen.
- Das Presbyterium ist verantwortlich für die Umsetzung.
- Es beruft zu gegebener Zeit erneut eine „Konzeptionsgruppe“. Diese soll Anliegen der Gruppen aufnehmen und Vorschläge ans Presbyterium weiterleiten.
- Das Presbyterium soll Ausschüsse bilden, dadurch effektiver arbeiten und Vorschläge dem Plenum zur Entscheidung vorlegen.
- Die Leiter der Gemeindegruppen erhalten turnusmäßig Gelegenheit, im Presbyterium ihre Kreise vorzustellen und Ziele, Erfolge und Wünsche vorzutragen.

Jedes Gemeindemitglied wird ermutigt, berechnete Anliegen über die Beiräte oder direkt ans Presbyterium zu vermitteln.

VI Überprüfung und Weiterentwicklung

Spätestens alle 2-3 Jahre soll das Presbyterium in einer Klausur Rückblick und Ausblick auf die Gemeindekonzeption legen und eine Anpassung vornehmen, denn die ist immer wieder zu aktualisieren.

Rödinghausen, den 14. Dezember 2007

Ev.- Luth. Kirchengemeinde Rödinghausen

Gemeindebüro, Kirchweg 1, 32289 Rödinghausen

Tel: (05746) 8238 Fax: (05746) 1703

E-Mail: info@ev-roedinghausen.de

Gemeindekonzeption der Kirchengemeinde Rödinghausen

Stand: 14. Dezember 2007

Mitglieder der „Projektgruppe Gemeindekonzeption“:

Als externe Berater:	R. Thurm, Johannisstr. 15 33611 Bielefeld H.-D. Vormittag, Fischhausweg 20 33397 Rietberg
Für das Presbyterium:	H. Bloem, Im Stüfken 19 G. Möllenberg, Höger Heide 25 H. Pohler, Handwerkerstr. 68 G. Tebbe, Kirchweg 4
Für den Gemeindebeirat aus dem Pfarrbezirk I:	G. Clausing, Schubertstr. 1 G. Frevert, Wiehenstraße 72 E. Schröter, An der Wolfskammer 12 H. Wellensiek, Am Holtacker 22
Für den Gemeindebeirat aus dem Pfarrbezirk II:	W. Dettmer, Oberbauerschafter Str. 2 M. Klein, Böskenbruch 22 Ch. Oberschmidt, Bahnstr. 17 D. Krüger, Heerstr.67

Auf der Grundlage der Erarbeitungen der „Projektgruppe Gemeindekonzeption“ seit Jahresbeginn 2007 erstellten G. Möllenberg und J. Tücke einen Entwurf der Gemeindekonzeption. Der Konzeptionsausschuss hat diesen Entwurf am 22.11.07 korrigiert und einstimmig zur Vorlage an das Presbyterium weitergeleitet. Das Presbyterium hat ihn am 14.12.2007 einstimmig verabschiedet.

I Losung

„Gottes Haus aus lebendigen Steinen“ 1. Petrus 2,5

„Und bauet auch ihr euch als lebendige Steine zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesus Christus“

nach Martin Luther:
Stuttgarter Erklärungsbibel von 1984

Dies Leitbild haben wir für unsere künftige Gemeindearbeit gewählt. Christus der lebendige Stein, auf dem Gott das geistliche Haus, die Gemeinde Jesu Christi, erbaut, ist der Eckstein.

Aber auch wir wollen lebendige Steine sein, die von Christus lebendig gemacht, hinzutreten sollen, um sich in sein Haus einfügen zu lassen. Erst durch die Zuwendung zu Christus werden Christen „lebendige Steine“. Wir sind es nicht von uns aus, sondern nur gemeinsam als Gemeinde.

Die Frage der Einheit unserer Kirchengemeinde bewegt uns in besonderer Weise. Die Einheit der beiden Pfarrbezirke, aber auch die Einheit der verschiedenen Gruppen und Kreise. Sie zu stärken sehen wir als vordringliche Aufgabe.

Wir laden alle ein mitzubauen und sich als lebendige Mitglieder in einer lebendigen Gemeinde, in Gottes Haus, wohl zu fühlen.

Diese Losung ist nach innen gerichtet, sucht aber auch diejenigen, die bei uns leben, der frohen Botschaft unseres auferstandenen Herrn aber noch nicht recht zugewandt sind. Sie wirkt auch hinaus in die Welt, gibt gegenseitige Hilfe und sucht Freundschaft konkret in Sierra Leone, in Indien und auch darüber hinaus.

Für diese Arbeit bitten wir um Gottes Segen.

Gliederung

I Losung der Gemeindekonzeption

II Unsere Gemeinde

III Der Auftrag zur Gemeindekonzeption

IV Ziele für die gesamte Gemeinde

V Maßnahmen zur Umsetzung der Konzeption

VI Überprüfung und Weiterentwicklung

II Unsere Gemeinde

Unser Umfeld

In der Kommunalgemeinde Rödinghausen besteht neben der Kirchengemeinde Rödinghausen die Kirchengemeinde Westkilver, mit der wir gute Zusammenarbeit pflegen.

Unsere Kirchengemeinde

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Rödinghausen hat 2 Pfarrbezirke mit den Gemeindeteilen Bieren, Teilen von Ostkilver, Rödinghausen und Schweningdorf. Sie ist Teil des Kirchenkreises Herford, der Evangelischen Kirche von Westfalen (EkwW) und damit auch der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Die Konfessionen in Rödinghausen

Zum Bereich unserer Kirchengemeinde gehören derzeit etwa 3700 eingetragene evan-

- Diasporagemeinde.

20. Erhalt unserer Kirchen

Unsere beiden Kirchen, die historische Bartholomäuskirche in Rödinghausen aus dem 12. Jhd und die jetzt 100-jährige Kirche in Bieren sind „Gotteshäuser“. Sie sind Stätten der Andacht, der Anbetung, des Lobens und Dankens, der Freude und der Trauer, es sind uns geheiligte Räume, die vielen Rödinghausern über Generationen vertraut und wert wurden von ihrer Taufe über Konfirmation und Trauung bis zum letzten Weg. Sie sind uns unverzichtbar, sie stehen unter Denkmalschutz.

Unsere Ziele und Ideen

- Wir wollen auch in schwierigen Zeiten knapper Gelder die Bierener Kirche in der Finanzierung durch die Finanzgemeinschaft halten.
- Die schmerzhafteste Aufgabe beider Gemeindehäuser haben wir dafür in Kauf genommen, in der guten Hoffnung, daß sich dafür ein Weg über die „Privatisierung“ auftut.
- Anpassung der Kirchen an die Herausforderungen der Zeit in Energie und Technik.

21. Erhalt unserer Gemeindehäuser

Unsere Gemeindehäuser sind ein wichtiger Bestandteil für die Gemeindearbeit, sie bieten allen Gruppen Raum um zusammen kommen zu können.

Wir haben 3 Gemeindehäuser, es werden aber 2 davon zum 31.12.07 aus der Trägerschaft der Finanzgemeinschaft herausgenommen.

Das Haus an der Kirche nimmt das Gemeindebüro und die Diakoniestation auf. Es hat zudem kleinere Versammlungsräume.

Unsere Ziele und Ideen

- Das Haus an der Kirche bleibt weiter erhalten.
- Das Gemeindehaus Bieren wird vom „Verein zur Erhaltung des ev.-luth. Gemeindehauses zu Bieren eV.“ verantwortlich weitergeführt.
- Für das Gemeindehaus Schweningdorf bestehen gleiche Absichten.

22. Erhalt unserer Friedhöfe

In Bieren und Rödinghausen unterhalten wir je einen kirchlichen Friedhof.

Auch wir nehmen wahr, daß sich das Bestattungswesen hin zu privaten Trauerfeierhallen mit Trauerrednern oder gar zu anonymen Bestattungen entwickelt. Deshalb öffnen wir unsere Kirchen für die Gedenkfeier.

Die Beisetzung auf den Friedhöfen führt zur letzten Ruhestätte, sie soll von Angehörigen und auch von jedermann besucht werden können. Das Grab wird gepflegt und geschmückt, so wird es eine persönliche Gedächtnisstätte, wünschenswert mit einem Namensstein versehen.

Uns leitet das Wort aus Jesaja 43,1 „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein! .

Das Herrichten und der Besuch des Grabes eines geliebten Verstorbenen gibt Kraft bei der Bewältigung der Trauer.

Unsere Ziele und Ideen

- Wir möchten die christliche Bestattung erhalten.

23. Einheit zwischen Bieren und Rödinghausen verbessern

Die Einheit zwischen Bieren und Rödinghausen soll verbessert werden.

Halt, er arbeitet eng mit uns zusammen.

Unsere Ziele und Ideen

- Der Kreis wünscht, in den Gruppen der Kirchengemeinde eine Heimat zu finden, die eine Zufriedenheit in der Abstinenz bietet.
- Wir wollen Ansprechpartner und Vorbild sein

16. Kirchlicher Kindergarten

Es gibt einen kirchlichen Kindergarten in Schwenningdorf. Die Verantwortung ist an den Kirchenkreis abgetreten, der die Organisation im Pool der beigetretenen Gemeinden wahrnimmt.

Unsere Ziele und Ideen

- Regelmäßige Gottesdienste und Feste mit dem Kindergarten

17. Diakoniestation

Diakonie ist Dienst am Menschen. Sie geschieht in Beratung und konkreter Hilfe. Es gibt eine Diakoniestation. Sie ist tätig in den kommunalen Grenzen der Gemeinde Rödinghausen, also auch in der Kirchengemeinde Westkilver.

Die Verantwortung und Organisation haben wir an den Kirchenkreis abgetreten, der dies grenzübergreifend organisiert.

Unsere Ziele und Ideen

- Die örtliche Station strebt eine enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde an, damit ihre Arbeit bekannt gemacht wird, sie dadurch Verständnis, Integration und Unterstützung erfährt.
- Ehrenamtliche Helfer sind willkommen
- Die Frage zur Funktion der Beiräte bleibt vorerst noch offen, soll noch geklärt werden.

18. Freizeiten

Freizeiten und Ausflüge sind ein fester Bestandteil unserer Gemeindegemeinschaft. Nicht zuletzt vermitteln sie Erlebnisse, neue Kenntnisse zu Geschichten und Lebensbildern.

Unsere Ziele und Ideen

- Gute und erlebnisreiche Freizeiten und Ausflüge durchführen.

19. Mission / Ökumene / Allianz

Mission bedeutet entsprechend dem Missionsbefehl „gesandt sein“, zu den Menschen mit dem Angebot der guten Nachricht von einem gnädigen Gott.

Wir unterstützen über die Landeskirche die Mission. Der Kirchenkreis unterhält eine Partnerschaft mit Sinabun auf Sumatra.

Unsere Ziele und Ideen

- Die CVJM unterhalten eine Partnerschaft mit dem YDP in Sierra Leone
- Wir unterstützen die Projekte „Steinbruchkinder in Indien“ die „Kindernothilfe“, das Hilfsprojekt „Osteuropa“ der Malteser und sporadisch andere Hilfsorganisationen.
- Mission nach innen gerichtet ist Evangelisation.
- Jährlich wird in Bieren ein Missionsfest gefeiert. Wir laden dazu die am Ort befindlichen Freikirchen ein und beteiligen sie an der Planung und am Besuch.
- Wir nehmen teil an der Allianz-Gebetswoche und am Weltgebetstag der Frauen, an denen sich auch die übrigen Christen beteiligen.
- In der Ökumene besteht ein gutes Verhältnis zu der katholischen

gelische Christen. Die überwiegende Mehrzahl der Rödinghauser ist evangelisch. Neben unserer ev.-luth. Kirche gibt es 3 freikirchliche Gemeinden, die Selbständige ev.-luth. Kirche (SELK), die ev. Freikirchliche Gemeinde Bieren sowie die Gemeinde der Christen (ECCLESIA). Eine weitere Minderheit lebt in katholischer Diaspora. Das Presbyterium besteht aus 16 gewählten Gemeindegliedern und aus 2 Pfarrern, es leitet die Gemeinde.

Die Hauptamtlichen

sind 2 Pfarrer (1,5 Stellen) 3 Gemeindegemeinschaftssekretärinnen in Teilzeit, 1 Jugendsekretär (0,5 Stelle) Küsterinnen, 1 Zivildienstleistender sowie Organisten und 3 ChorleiterInnen in Teilzeit.

Die Ehrenamtlichen

Ehrenamtlich sind zur Zeit mehr als 170 Menschen unserer Gemeinde in unterschiedlichsten Bereichen tätig zB. 3 Laienprediger, Posaunenchor- und Singkreisleiter, Kindergottesdiensthelfer usw.

Unsere kirchlichen Gebäude

Die Rödinghauser Bartholomäuskirche, seit 1233 beurkundet, ist eine historische Kirche unter Denkmalschutz stehend, daneben besteht „das Haus an der Kirche“, mit Gemeindegemeinschaftsbüro, Diakoniestation und mit 2 Versammlungsräumen.

Die 100-jährige kleinere Kirche in Bieren ist ebenfalls denkmalgeschützt. Es besteht in geringem Abstand zu ihr ein Gemeindehaus.

In Schwenningdorf existiert in guter zentraler Lage ein Gemeindehaus mit umfangreichem Raumangebot.

In jeder Kirche werden uneingeschränkt Gottesdienste sowie Kindergottesdienste gefeiert. Zu bestimmten Festen finden gemeinsame Gottesdienste in einer der beiden Kirchen statt.

Diakoniestation

In unserer Kirchengemeinde befindet sich eine Diakoniestation im Verbund des Kirchenkreises.

Altenheime

es bestehen 3 Senioren- und Pflegeheime in privater Trägerschaft, die von unserer Kirchengemeinde seelsorgerlich betreut werden.

Friedhöfe in kirchlicher Trägerschaft

In Rödinghausen und in Bieren unterhalten wir je einen Friedhof.

Aktivitäten

Unsere evangelische Kirchengemeinde pflegt ein aktives Gemeindeleben. Zahlreiche Gruppen, die überwiegend ehrenamtlich betreut werden, haben in der Gemeinde ihren unverzichtbaren Platz.

Kirchenmusik hat in beiden Gemeindeteilen eine lange Tradition. Es bestehen 2 Singkreise und 2 Posaunenchor- und weitere Gruppen. Es werden von ihnen Festgottesdienste und auch Konzerte gestaltet.

Mit den Jugendgruppen der örtlichen CVJM erfolgt eine enge Zusammenarbeit.

Informationen

zu unserer Kirchengemeinde finden sich im monatlich erscheinenden Gemeindebrief und auch im Internet.

III Der Auftrag zur Gemeindekonzeption

Im Herbst 2006 hat unser Presbyterium beschlossen, eine Gemeinde-konzeption zu erarbeiten. Dies geschah aufgrund einer landeskirchlichen Vorgabe.

Die Gemeindekonzeption soll die Grundlage für die konkrete Formulierung von Zielen und deren Umsetzung in die Gemeindegemeinschaft bilden. Sie enthält Leitsätze, an denen wir uns orientieren, und benennt Schwerpunkte, auf die wir uns in den nächsten Jahren besonders konzentrieren wollen.

Wir möchten auch Wege finden, wie wir ab 2008 mit geringeren Finanzzuweisungen unsere Aufgaben effektiv erfüllen können

Die Gemeindekonzeption berücksichtigt dabei die besonderen örtlichen Gegebenheiten in Bieren und in Rödinghausen.

Das Presbyterium hat in besonderer Weise Wert darauf gelegt, daß allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden und allen interessierten Gemeinde-gliedern die Möglichkeit gegeben wird, sich an der Entstehung zu beteiligen. Dies geschah besonders durch die Berufung des Gemeindebeirates im Oktober 2006.

Der Konzeptionsentwicklung gingen folgende Fragestellungen voraus:

- Was ist bei uns vorhanden?
- Was läuft bei uns besonders gut?
- Was soll erhalten und gefördert werden?
- Was kann noch umgesetzt oder erhalten werden?
- Was kann reduziert oder aufgegeben werden?
- Was wollen wir uns bewahren?
- Worauf sind wir stolz?
- was bereitet uns Mühe?
- was erfüllt uns mit Sorge?
- Welche Menschen werden wenig von uns erreicht?
- Was würde unserem Ort fehlen, wenn es unsere Kirche nicht gäbe?
- Wie wird unsere Kirchengemeinde außerhalb des Gemeindelebens wahrgenommen?

Die Beteiligten

- das Presbyterium als Initiator und Entscheidungsgremium.
- Der Gemeindebeirat (ca 25 Pers.) der alle Gruppen vertritt.
- 2 externe Berater.
- eine Konzeptionsgruppe (12 Pers.) aus Presbyterium, Beirat und den bei den Beratern.

Erste Aufgabe der Konzeptionsgruppe

Vorrangig bereitete sie die Lösung der Gebäudekonzeption vor. Wir mußten ca 45 % der bestehenden Gebäude reduzieren, weil für sie infolge der allgemeinen Sparmaßnahmen ab 2008 die Unterhaltung durch die Finanzgemeinschaft des Kirchenkreises aufgekündigt wurde.

- Es ging um die Entscheidung, ob wir die beiden bestehenden Kirchen erhalten und dafür beide Gemeindehäuser aufgeben sollen, in der Hoffnung, sie ggfs durch Fördervereine ganz oder teilweise weiterführen zu können.
- Oder ob wir die Kirche in Bieren jetzt weitgehend und auf Dauer ganz aufgeben

Unsere Ziele und Ideen

- Unsere Kinder sollen eine Vorstellung von Gottes Welt erfahren und weiter entwickeln.
- Wir wollen Jugendlichen helfen, als sprachfähige Christen zu leben, indem sie verantwortlich in unserer Gemeinde leben und mitarbeiten können.
- Im spielerischen Umgang mit biblischen Geschichten und Texten können sie sich mit Lebens- und Glaubensfragen auseinandersetzen.
- Dabei sind Spaß, Gespräche und Gemeinschaft ganz wichtige Elemente.
- Sie sollen eigene Fähigkeiten erkennen und Verantwortung im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechend ihres Alters übernehmen.
- Kinder und Jugendliche sollen als selbständiger Teil der Gemeinde wahr genommen werden. Sie sollen das Gemeindeleben verstärkt mitgestalten dürfen.
- Junge Erwachsene motivieren um fürs Presbyterium zu kandidieren.
- Zeltlagernächte, Geländespiele,
- Sportangebote
- Heranführung an die Musik, musikalische Ausbildung
- Jugendgottesdienste, Kinderbibelwochen.
- Ausbau und Erhalt der Zusammenarbeit der CVJM Rödinghausen und Bieren.
- Zusammenarbeit mit dem CVJM Westkilver.
- Schaffung eines gemeinsamen Jugendtreffs.
- Begabungen der einzelnen Mitarbeiter fördern, durch lobende Anerkennung, aber auch durch Fortbildung.
- Kindergottesdienste, die biblische Geschichten erschließen und zum Glauben führen.
- Im Konfirmandenunterricht mit zentralen Glaubensinhalten bekannt machen.

13. Zusammenarbeit mit den Schulen am Ort

Unsere Ziele und Ideen

- Gottesdienste mit allen Schulen.
- Kontaktstunden.
- Schulausschuß.

14. Senioren

Die älteren Menschen überwiegen in unseren Gruppen. Einige fallen aber in Vereinsamung, weil sie nicht mehr mobil sind. Allen die Möglichkeit zu bieten, am Leben in der Gemeinde teilzuhaben, ist unser Ziel.

Unsere Ziele und Ideen

- Diesen Menschen eine Begegnung zu ermöglichen ist unsere christliche Aufgabe.
- Einladung und Fahrdienst sollen durchgeführt werden
- Hausbesuche.

15 Offener Gesprächskreis Suchtkrankenhilfe

Dieser Kreis bietet vielen Gefährdeten und ihren Partnern Erfahrungsaustausch und

Unsere Ziele und Ideen

- ihnen den Rücken stärken, sie unterstützen.
- wertschätzen
- positives Bild von ihnen in der Öffentlichkeit abgeben
- Unsere Pfarrer von Verwaltungs- und Organisationsaufgaben weitgehend freihalten.

9. Kirchenmusik

Wir haben in unserer Kirchengemeinde den „Verein zur Förderung der Kirchenmusik in Rödinghausen“. In der Chorarbeit finden gemeinsame Auftritte, auch mit Westkilver, statt.

Die Nachwuchsarbeit ist in den Posaunenchoren erfreulich gut.

Unsere Ziele und Ideen

- Nachwuchswerbung. Andere Lieder und Musik für Jüngere?
- Pflege alter und neuer Kirchenmusik.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Menschen um uns herum sollen aufmerksam gemacht werden, daß unsere Gemeinde in Rödinghausen präsent ist, und daß sie Gutes tut.

Aktionen und Veranstaltungen sollen bekannt gemacht werden, damit möglichst viele Menschen zur Teilnahme motiviert werden.

Unsere Ziele und Ideen

- Kommunikation nach innen und außen verbessern. Wir müssen uns selber gut kennen und voneinander wissen, und andere sollen auch erfahren, wer wir Christen sind, und was wir glauben und leben.
- Der „Monatsgruß“ ist unsere wichtigste und preiswerteste Information . Er soll möglichst alle Haushalte erreichen. Ausführung, Umfang und Preis müssen überdacht werden.
- Ankündigungen und Berichte über unsere besonderen Veranstaltungen in den Tageszeitungen .
- Internetseiten / Homepage
- Elternbriefe in Kindergärten
- Broschüren für Hinzugezogene
- Begrüßung neuer Einwohner
- Schaukästen
- Unsere Mitmenschen vermehrt über die Situation der Gemeinde informieren
- Gemeindeversammlungen möglichst 1x pro Jahr.

11. Krabbelgruppen

Unsere Ziele und Ideen

- Junge Eltern sollen eingeladen werden, mit ihren Kleinkindern zu uns zu kommen, damit sie Kontakt zu unserer Kirchengemeinde bekommen.
- Das führt auch bei Hinzugezogenen zu neuen Kontakten und zu Freundschaften.

12. Kinder und Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sollen in unserer Gemeinde anregende und positive Erfahrungen sammeln.

und das Gemeindehaus Bieren sofort aufgeben müssen, um dafür das große und zentral gelegene Gemeindehaus Schwenningdorf erhalten zu können.

Die Lösung

Zu dieser Frage haben wir eine Gemeindeversammlung einberufen und unter Moderation unserer Berater die Aufgabe mit den genannten Lösungs-alternativen diskutiert. Es ergab sich ein eindeutiges Stimmungsbild für den Erhalt beider Kirchen.

Am 7.Mai 2007 mußte das Presbyterium entscheiden und votierte mit großer Mehrheit für den uneingeschränkten Erhalt beider Kirchen bei gleichzeitiger Aufgabe beider Gemeindehäuser aus der kirchlichen Finanzgemeinschaft

IV Ziele für die gesamte Gemeinde

1. Gottesdienste
2. Gemeinsame Gottesdienste zu besonderen Anlässen
3. Seelsorge
4. Bibelstunden
5. Besuchsdienste
6. Begegnungen / Gruppen.
7. Ehrenamtliche
8. Hauptamtliche
9. Kirchenmusik
10. Öffentlichkeitsarbeit
11. Krabbelgruppen
12. Kinder-Jugendarbeit
13. Zusammenarbeit mit Schulen am Ort
14. Senioren
15. Freundeskreis Suchtkrankenhilfe
16. Kindergarten
17. Diakoniestation
18. Freizeiten
19. Mission / Ökumene
20. Erhalt unserer Kirchen
21. Erhalt unserer Gemeindehäuser.
22. Erhalt unserer Friedhöfe
23. Zusammenwachsen von Bieren und Rödinghausen

1. Gottesdienste

Im Gottesdienst wird unseres Gottes Freundschaft persönlich erlebbar, gefeiert und zugesprochen. Das Feiern des Gottesdienstes ist Zentrum unseres christlichen Lebens. Das gemeinsame Singen und Beten nimmt uns hinein ins Loben und Danken, Bitten und Klagen.

Die Feier des heiligen Abendmahles stärkt uns im Glauben, aber auch in der Gemeinschaft mit Gott und untereinander.

Wir feiern vielfältige Gottesdienste:

Sonntagsgottesdienste, Festtagsgottesdienste, Taufgottesdienste, Kindergottesdienste, Hochzeiten, Trauergottesdienste, „Gottesdienst um 11 für alle“, Jugendgottesdienste, zum Schulanfang für Familien, Seniorengottesdienste in den Altenheimen ... und andere

Unsere Ziele und Ideen

- Die Vielfalt soll nicht eingeschränkt werden, sondern eher abwechslungsreicher werden.
- musikalisch vielfältiger, lebendiger, einladender.
- Gruppen und Einzelpersonen werden in besonderen Gottesdiensten in den Ablauf mit einbezogen in Form von Lesungen, Anspielen, Fürbitten etc.
- Krabbelgottesdienste, Jugendgottesdienste, Seniorengottesdienste.
- Gottesdienste zu unterschiedlichen Zeiten.
- Taferinnerung.
- Konfirmationserinnerung.
- Der Gottesdienst hat Priorität, unsere Pfarrer müssen entlastet werden, da mit sie ihrer Hauptaufgabe, der Seelsorge, gerecht werden können.
- angekündigte Themenreihen.
- Gottesdienste mit Gastreferenten.
- Kirchcafe mit Nacharbeiten.
- Events, gemeinsames Essen nach dem Gottesdienst.
- mehr Spiritualität täte uns gut. Das „Abendgebet“ mit Singen und Beten ist ein gutes Beispiel.
- Regelmäßiger Kindergottesdienst in beiden Kirchen.

2. Gemeinsame Gottesdienste zu besonderen Anlässen

Gemeinsame Gottesdienste sind gute Tradition unserer Gemeinde.

Unsere Ziele und Ideen

- Gemeinsame Gottesdienste pflegen und verstärkt einplanen. Diese im Monatsgruß und auch in der Tageszeitung vorbereiten.
- Die Notwendigkeit eines engeren Zusammengehens beider Pfarrbezirke muß mit Geduld und unaufhörlich mit allen Vorzügen erklärt werden.

3. Seelsorge

Die Seelsorge ist als persönlicher Zuspruch unseres Herrn und als das Hören auf die Nöte und Ängste in unserer Gemeinde neben den Gottesdiensten unsere ureigenste Aufgabe, erfordert ein Wahrnehmen von Nöten der Seele sowie die Fähigkeit, menschlichen Beistand zu leisten.

Seelsorge meint „hingehen“ zu den Menschen in unserem Umfeld und sie aufsuchen, sie besuchen in allen Lebenslagen.

Unsere Ziele und Ideen

- die seelsorgerlichen Bemühungen verstärken.
- mehr Besuchskontakte, nicht nur durch unsere Pfarrer.
- Leitlinien erarbeiten, die regeln, was unseren Hauptamtlichen zukommt, und was durch Ehrenamtliche erfüllt werden kann.
- Trauernacharbeit.

4. Bibelstunden/ Hausbibelkreise

Bibelstunden und Hausbibelkreise stellen die intensive Auseinandersetzung mit Gottes Wort dar, sie geben unserem Glauben sicheren Halt, und sie sind unverzichtbare evangelische Tradition.

Unsere Ziele und Ideen

- Zu den bestehenden Stunden immerwährend einladen.

5. Besuchsdienste

Besuche und Gespräche sind in einer lebendigen kirchlichen Gemeinschaft lebenswichtig, es gibt auch bei uns Einsamkeit, Verlassensein und Sorge im Alter, Ängste bei Krankheiten.

Unsere Ziele und Ideen

- Mehr Besuche durch Gruppenmitglieder
- Besuche bei Krankheit, Einsamkeit, zuhause, im Krankenhaus, im Seniorenheim,
- auch zu ungeraden Geburtstagen oder nach einer Genesung.
- Schulung geeigneter Gemeindeglieder, sie auf ihren Dienst vorbereiten und darin begleiten
- bei allen Besuchen und Gelegenheiten zu den bestehenden Gruppen einladen
- Wir brauchen eine „Geh-Struktur.“ Wir können nicht warten, bis die Menschen zu uns kommen, sondern wir müssen sie abholen, dort wo sie sind.

6. Begegnungen und Gruppenarbeit

Begegnungen sind für alle Gemeindeglieder wichtig, weil nur hierdurch lebendige Gemeinschaft erfahrbar ist.

Die Gruppen in der Gemeinde sollen in ihrer Gesamtheit alle Altersgruppen und Geschlechter ansprechen.

Unsere Ziele und Ideen

Analyse der bestehenden Gruppen, um alle Altersgruppen zu erfassen und um Defizite bei uns zu erkennen.

- durch evtl. Neugründung auf veränderte Interessen reagieren.
- Zusammenkunft schafft Gemeinschaft.
- Gruppen erhalten und durch Werbung Junger gegen Überalterung vorsorgen.
- Mittleres Alter gezielt ansprechen.
- Männer mehr in das Gruppenleben einbinden.
- „Sinn fürs Leben entwickeln“
- Vereinsamten, insbesondere alten Menschen bei uns ein Zuhause-Gefühl geben
- Kulturelles Leben in unserer Gemeinde fördern.
- Christliche Botschaft leben und übertragen.

7. Ehrenamtliche

Unsere Kirche und ihre Gemeinden leben von dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder.

Unsere Ziele und Ideen

- wertschätzen
- Interesse wecken
- Ausbildung und Fortbildung, ihrer Begabung entsprechend, fördern.
- Anerkennung

8. Hauptamtliche

Die Hauptamtlichen verdienen unsere volle Unterstützung durch Gebet, Wort und Tat und unsere Achtung